



Keinen Fußbreit den Faschisten!

Die Absage des Länderspiels durch den englischen Fußballbund ist *kein* Sieg des Antifaschismus! Vielmehr *muß* damit gerechnet werden, daß die Faschisten - auch ohne deutsch-nationalistische Länderspielkulisse - versuchen werden, in der "Reichshauptstadt" Berlin aufzutrumphen. Bislang agierten sie vorwiegend in Provinzstädten. Ein großer Nazi-Aufmarsch in Berlin um den 20. April - vor dem Hintergrund der rasanten Rechtsentwicklung der BRD - wäre ohne Zweifel ein Signal für eine neue Phase des faschistischen Terrors, Fortsetzung des nationalen "Anti-Antifa-Kreuzzuges" auf höherer Stufe. Nur eine *konsequente* anti-faschistische Gegenmobilisierung wird sie daran hindern können, ihre Bereitschaft zum Terror gegen Andersdenkende, Minderheiten, ImmigrantInnen sowie gegen die gesamte Linke und Arbeiterbewegung an "historischer Stätte" umzusetzen.

Bis zuletzt hielt der Berliner CDU-SPD-Senat, gestützt von der Bundesregierung, am Austragungsort Berlin fest. Unter allen Umständen wollte er - in provokativer Absicht - das Länderspiel am 20. April in das

leid, an die Konsequenzen seiner Vergangenheit erinnert zu werden. Dabei zeigt dieser bürgerliche Staat immer wieder, daß er gegenüber den Faschisten nur ein taktisches Verhältnis hat, die Linke jedoch konsequent verfolgt und mit massivem Polizeiaufgebot bedroht wird. Was schert es also die bürgerlichen Demokraten, wenn auch die Nazis vom "Hauptstadtwahn" des wiedervereinigten Deutschlands profitieren wollen?

Die Faschisten dürfen nicht durchkommen!

Dringend notwendig ist eine breite Mobilisierung vor allem in den Gewerkschaften und den Organisationen der Arbeiterbewegung und Linken für die Vorbereitung von *zentralisierten, offensiven* Aktionen, mit denen wir den Nazis entgegentreten und ihnen z.B. massenhaft auf den anvisierten Aufmarschplätzen zuvorkommen. Damit einhergehend muß auch der Schutz gefährdeter Punkte in der Stadt organisiert werden.



gleiche Stadion holen, in dem Hitler 1936 die Olympischen Spiele unter dem Hakenkreuz organisierte - wohl wissend, daß mit einer Mobilisierung der Nazis zu rechnen war. Jetzt jammert die deutsche Regierungsseite, daß mit der negativen Entscheidung der Engländer dem "Sport geschadet" und die "Extremisten" aufgewertet worden seien; der 20., Hitlers Geburtstag, sei doch ein ganz normaler Tag und sie hätten doch sowieso alles unter (Polizei-)Kontrolle gehabt. Mit dieser Haltung bringt der Senat das neue "deutsche Hochgefühl" der Herrschenden in diesem Lande zum Ausdruck: Deutschland ist wieder wer. Der wiedererstarke deutsche Nationalismus ist es

Jedoch, urteilt man auf Grundlage der bisherigen antifaschistischen Aktivitäten und der Sabotage-Politik der dominierenden Organisationen der Berliner Linken, soll es zu solchen offensiven Aktionen nicht kommen. Auf der angekündigten "Großdemonstration" des Bündnisses "Kein Länderspiel am 20. April!" am 09. 04., zu der man 10.000 erwartet hatte, waren nur ca. 800 Leute anwesend. Viele AntifaschistInnen in Berlin folgten der Logik dieses Bündnisses: Kein Länderspiel - keine Nazis. Doch diese Logik, die auf andere Kräfte, v.a. auf den bürgerlichen Staat und seine Polizei baut, ist gefährlich und letztlich selbstmörderisch. Man muß damit rechnen, daß die Faschisten in Aktionen um den

Keinen Fußbreit ...

Fortsetzung von Seite 1

20. April als auch am 1. Mai Flagge zeigen wollen - und *nur wir*, die Anti-Faschistinnen und Antifaschisten, können dies verhindern!

Aktionseinheit der Linken - Nazi-Aufmärsche verhindern

Die von den verschiedenen Initiativen vorbereiteten dezentralen Aktivitäten und Selbstschutzmaßnahmen müssen mit koordinierten, zentralisierten Massen-Aktionen verbunden werden, die die Aufmarschversuche der braunen Horden gleich im Keim ersticken. Vor allem die Zehntausenden von Anti-Faschistinnen und Anti-Faschisten in den Gewerkschaften, in SPD und PDS müssen - gegen die Politik ihrer abwiegelnden Vorstände - für diese Perspektive gewonnen werden. Solche entschlossenen Aktionen könnten den Grundstein für *gewerkschaftlich organisierte Selbstverteidigungsgruppen* legen, die den bisherigen anti-faschistischen Initiativen das notwendige proletarische Rückgrat gäben. Am 1. Mai, beim geplanten Aufmarsch der FAP in Berlin, böte sich schon die nächste Gelegenheit ihrer Erprobung!